

**„Krankheit, Wahnsinn und Tod hielten wie schwarze Engel Wache an meiner Wiege. Sie haben mich durch mein ganzes Leben begleitet.“**

*Edvard Munch*

Neue Sonderausstellung im Krankenhaus-Museum

## **Sanatorium Sehnsucht Kunst und Krankheit im Zeitalter der Nervosität**

**23. Oktober 2011 bis 18. März 2012**

Aus Anlass der Ausstellung „Edvard Munch – Rätsel hinter der Leinwand“ in der Kunsthalle Bremen präsentieren acht weitere Museen und

Kultureinrichtungen in Norddeutschland und den

Niederlanden Ausstellungen, die sich an das Thema Munch anlehnen. Darunter auch das Krankenhaus-Museum am Klinikum Bremen-Ost. Der Bezug ist schnell hergestellt. Leben und Werk des norwegischen Grafikers und Malers Edvard Munch sind eng verbunden mit zwei Krankheitsmetaphern: der Schwindsucht und dem Wahnsinn. Zwei Krankheiten, die in unterschiedlicher Weise in der Zeit zwischen Bismarck und Hitler eine ganze Generation beunruhigen. Die zum Sprichwort gewordene „galoppierende“ Schwindsucht und der überall lauernde Wahnsinn bedrohen die bürgerliche Welt um 1900 existentiell. Es herrscht gleichzeitig eine große Sehnsucht nach Veränderung – weg von der alten, als spießbürgerlich empfundenen Ordnung, hin zu neuen, naturgemäßen Lebensformen und Gesellschaftsentwürfen, zu denen insbesondere die Lebensreform mit ihrer Hinwendung zur Kur von Körper, Geist und Seele zu zählen ist. Aber nicht nur Zukunftsangst und Nervosität prägen das Lebensgefühl: Es war ein Aufbruch, und es waren Künstler wie Edvard Munch, die um die Jahrhundertwende die Weichen zu einem geistigen Umbruch stellten, indem sie eine neue Lebens- und Kunstauffassung vertraten.

Die kulturhistorische Ausstellung „**Sanatorium Sehnsucht. Kunst und Krankheit im Zeitalter der Nervosität**“ zeigt, wie sich die großen Krankheitsmetaphern der

Haus im Park

Krankenhaus  
Museum

Galerie im Park

KulturAmbulanz  
Klinikum Bremen-Ost gGmbH  
Züricher Str. 40  
28325 Bremen

Telefon  
0421/408-1757  
Telefax  
0421/408-2898

kultur@  
kulturambulanz.de

Jahrhundertwende – Tuberkulose und Wahnsinn – in Kunst und Gesellschaft widerspiegeln. Ausgewählte Gemälde, Graphiken und Zeichnungen von Zeitgenossen Munchs sowie Plakate, Dokumentarfilme, Fotos und medizingeschichtliche Exponate erzählen vom Leben und Leiden der Menschen im *Zeitalter der Nervosität*.

Persönlicher Wahnsinn und der Wahnsinn der Gesellschaft stehen hierbei wie in einer Collage nebeneinander. Während Künstler wie Heinrich Vogeler, Käthe Kollwitz oder Conrad Felixmüller engagiert ihre Stimme gegen den Wahnsinn des Krieges und das Elend Tuberkulosekranker erheben, suchen andere wie Elfriede Lohse-Wächtler mittels einer expressiven Bildsprache ihrer Sehnsucht nach freien Beziehungs- und Lebensformen Ausdruck zu verleihen. Viele dieser künstlerischen und kulturhistorischen Spuren sind im Sanatorium entstanden, einer ambivalenten Einrichtung zwischen Kurstätte und Zwangsanstalt, einem Ort, an dem Krankheit, Sehnsucht und Tod zum Alltag gehören. Die Ausstellung zeigt eindrucksvolle Werke sogenannter Geisteskranker aus der Sammlung Prinzhorn. Sie sind angesiedelt an der Schnittstelle zwischen Psychiatrie und Kunst und führen in die Welt des Traums und des Imaginären.

### **Umfangreiches Begleitprogramm**

Die Ausstellung „Sanatorium Sehnsucht – Kunst im Zeitalter der Nervosität“ wird komplettiert von einem umfangreichen Begleitprogramm mit Vorträgen, Lesungen und Konzerten. Bis Jahresende wird es zudem immer sonntags um 16 Uhr

**Führungen mit thematischen Schwerpunkten** geben: Achim Tischer, Eva Determann und Maria Hermes erzählen dabei etwas zur Geschichte der Tuberkulose, zu berühmten Patienten wie Heini Holtenbeen oder Heinrich Vogeler, zu hysterischen Frauen und nervösen Männern oder noch zu Kunst und Krankheit zur Jahrhundertwende.

Der Philosoph Ludger Lütkehaus hält einen **Vortrag** zum Thema „Der Tod des Anderen oder der romantische Tod“ (Samstag, 19. November, 19<sup>30</sup> Uhr) im Haus im Park. „Der Tod und das Mädchen“ ist auch das Thema einer **Konzertlesung** am Totensonntag in der großen Kapelle des Osterholzer Friedhofs. Das Nomos-Quartett und Rezitator Rainer Iwersen gestalten den Abend (Beginn 17 Uhr). Zu hören sein

werden literarische Texte zum Thema und unter anderem Schuberts Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“.

**Chefärzte lesen ihre Lieblingsbücher** in der Zentralbibliothek am Wall (Mittwoch, 23. November, 19 Uhr) – der Titel der Veranstaltung: „Verrostet krümmt er sich im Liegestuhle“ ist aus einem Gedicht Klabunds entnommen. Im Rahmen der Ausstellung lesen die Bremer Mediziner literarische Texte, die für ihr ärztliches Handeln eine ganz besondere Bedeutung erlangt haben.

Welche Rolle spielen Kunst und Krankheit im Werk von Künstlern wie Edvard Munch, Lovis Corinth, Käthe Kollwitz oder Elfriede Lohse-Wächtler? Bei einer **Führung speziell für Menschen mit Demenz** geht Hedwig Thelen dieser Frage nach. Im kleinen Kreis können die Eindrücke in einem Gespräch ausgetauscht und Bezüge zum Alltag mit eigenen Erfahrungen hergestellt werden (Samstage, 29. Oktober, und 3. Dezember, jeweils 16 Uhr)

Die Ausstellung „Sanatorium Sehnsucht. Kunst und Krankheit im Zeitalter der Nervosität“ läuft bis zum 18. März 2012. Auch im kommenden Jahr wird ein vielschichtiges Begleitprogramm die Ausstellung komplettieren und vertiefen.

## Hinschauen!

Munch – Moderne – Positionen  
15.10.2011 bis 26.02.2012

Bremen, Delmenhorst, Oldenburg, Syke, Worpswede.

Aus Anlass der Ausstellung „Edvard Munch – Rätsel hinter der Leinwand“ in der Kunsthalle Bremen zeigen acht weitere Museen und Kultureinrichtungen in Norddeutschland und den Niederlanden thematisch verknüpfte Ausstellungen. In Bremen sind neben der Kunsthalle nur das Krankenhaus-Museum und die Kunstsammlung Böttcherstraße – Paula Modersohn-Becker Museum beteiligt. Weitere Informationen unter [www.hinschauen.org](http://www.hinschauen.org)

### Für Rückfragen:

Achim Tischer (Leiter Krankenhaus-Museum)

### **KulturAmbulanz**

Gesundheit. Bildung. Kultur.  
Klinikum Bremen-Ost gGmbH  
Züricher Straße 40  
Telefon 0421 / 408-1781  
Achim.Tischer@kulturambulanz.de

[www.kulturambulanz.de](http://www.kulturambulanz.de)